

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen:

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Vorbereitung:

Die Zusage des University College Londons kam in etwa zu der Zeit, in der die Debatte über den Austritt des Vereinigten Königreiches langsam aber sicher Fahrt aufnahm und als sich die Bürger*innen des Vereinigten Königreiches per demokratischen Beschluss gegen einen weiteren Aufenthalt in der Europäischen Union begannen – wahrscheinlich ein bisschen zu spät – meine Vorbereitungen. Zunächst einmal galt es nach dem Votum raus zu finden, wie lange der Prozess dauern würde und ob er mich in irgendeiner Form konkret betreffen würde. Nirgendwo ging man davon aus, dass der Austritt aus der EU innerhalb des nächsten Jahres beginnen, geschweige denn vollzogen sein würde. Da das Vereinigte Königreich so – während der Dauer meines gesamten Aufenthaltes – weiterhin Teil der EU bleiben würde, konnte ich die Vorteile eines europäischen Passes genießen und musste mir keinerlei Gedanken über Aufenthaltserlaubnis, Visa oder ähnliches machen. Sowohl meine Versicherung, als auch meine Kreditkarte gelten innerhalb der ganzen EU und Ryan Air fliegt für unter 25€ von Berlin nach London. Meine einzige Sorge während der Vorbereitungszeit war also die Frage nach meiner Unterkunft. Eine Bekannte aus Manchester vermittelte mir eine Sozialarbeiterin die auf der Suche nach einem Mitbewohner war. Zumindest für das erste halbe Jahr war diese Frage also geklärt.

Unterkunft:

Ich habe in insgesamt zwei Wohngemeinschaften in Walthamstow (E17, nördliches Ende der Victoria Line) gewohnt und mich in dieser Gegend sehr wohl gefühlt: viele Schnellimbisse und arabisch beziehungsweise türkische Supermärkte mit Öffnungszeiten bis tief in die Nacht sind für mich dort die wichtigsten Argumente. Meine Wohnsituation ist mit der anderer Studierender in zentralen Studierenden Unterkünften sicherlich nur schwer zu vergleichen – allerdings sorgte sie für mich eine Erfahrung die ich auf keinen Fall missen möchte. Meine Mitbewohner*innen kamen aus Irland, Italien, Spanien, Lettland und Ungarn, studierten teilweise oder arbeiteten als Sozialarbeiter*innen, in Kunstgalerien, als Ingenieur, in der Gastronomie oder als selbstständige Künstler. Meine Nachbarschaft lässt sich wohl am besten als Querschnitt der multikulturellen britischen Arbeiterklasse bezeichnen. Meine Wohnungen habe ich – so wie in Berlin bisher auch – über Bekannte beziehungsweise Nachbarschafts Facebookgruppen gefunden. Letztere sind allgemein sehr stark zu empfehlen, weil sie einem Zugang zu Veranstaltungen oder Dienstleistungen ermöglichen, auf die man sonst sicherlich nicht aufmerksam werden würde. Für meine Zimmer habe ich zwischen 600 und 700€ gezahlt, auf Grund des unterschiedlichen Alters der Mietverträge der Hauptmieter unterschieden sich diese in der Größe allerdings deutlich.

Studium an der Gasthochschule:

Der Alltag am University College London unterscheidet sich deutlich vom Alltag an der Viadrina, ist stärker schulisch geprägt (4 bis 5 Wochentage Seminare; Rhythmus von 10 Wochen Uni, dann 3 Wochen Ferien; Anwesenheitspflicht) und erfordert einen deutlich höheren Leistungsaufwand. Allerdings war die Bewältigung des Aufwandes mit der Unterstützung, die ich von Dozierenden, Tutor*innen und Angestellten der Universität (z.B. psychologische Betreuung) erhalten habe, zwar mit einem Kraftakt verbunden, allerdings auch eine Erfahrung an der ich gewachsen bin. In meiner Zeit an der UCL habe ich die Bibliothek – die 24 Stunden täglich geöffnet hat – lieben gelernt. Ich musste 4 Kurse belegen, dazu jeweils pro Term ein Essay und am Ende eine Prüfung (also drei kleinere Essays) schreiben.



Freizeit und Alltag:

Ich hatte monatlich 1.500€ zur Verfügung und mit weniger wäre der Auslandsaufenthalt auch nur schwer möglich gewesen. Allerdings sind ausgedehnte Spaziergänge durch die Stadt und Besuche der zahlreichen (oftmals kostenlosen) Museen ein Möglichkeit auch ohne größere Ausgaben am kulturellen Leben der Stadt zu partizipieren. Durch meine Wohnsituation habe ich außerdem spontane Einblicke in das subkulturelle Leben der Stadt bekommen, dass bewusst abseits größerer Clubs für kleineres Geld stattfindet.

Alles in allem war mein Jahr in London eine Erfahrung an der ich eigentlich gar nichts bereue und die mit dem Robbie Williams Konzert im Queen Elizabeth Olympic Park einen würdigen Abschluss fand.